

14. März 2007
Kurier

Lkw-Invasion in Ostösterreich

Allein im Großraum Wien hat der Schwerverkehr heuer um 37 Prozent zugenommen. Verkehrsminister Faymann plant eine höhere Maut.



Im Großraum Wien legten Lkw aus Osteuropa 11,5 Millionen Kilometer zurück - im Jänner und Februar.

Der Lkw-Verkehr lässt den Osten Österreichs erzittern, seit Jahresbeginn hat dieser allein im Großraum Wien um 37 Prozent zugelegt. 64 Prozent des Wachstums ist dabei auf die osteuropäische Länder zurückzuführen. Deutlich mehr Brummis rollen auch über den Westkorridor (A1, A7, A8, A25, S33), der ein Plus von 24 Prozent aufweist. Österreichweit wurde ein Plus an Lkw-Kilometern von 18 Prozent registriert.

11,5 Millionen Kilometer

Auffallend ist, dass es vor dem EU-Beitritt Bulgariens kaum Verkehr nach Österreich gab. Mittlerweile legten Lkw unter bulgarischer Flagge im Jänner und Februar 548.000 Kilometer zurück. Zum Vergleich: Aus Rumänien waren es 3,7 Millionen Kilometer, aus Ungarn 4,9 Millionen Kilometer. In Summe rollten die Ost-Lkw 11,5 Millionen Kilometer über die Autobahnen und Schnellstraßen im Großraum Wiens. Lkw aus Österreich kamen auf 4,6 Millionen Kilometer.

Plus vier Cent pro Km

Nach Bekanntwerden des kräftigen Anstiegs im heimischen Lkw-Verkehr hat Verkehrsminister Werner Faymann (S) die Pläne zur Anhebung der Lkw-Maut um knapp ein Fünftel bekräftigt. Die Regierung strebe weiterhin "eine Erhöhung um vier Cent pro Kilometer" an - "als ersten Schritt für weniger Schwerverkehr". "Allerdings ist noch offen, welche Erhöhung mit der geltenden EU-Wegekostenrichtlinie vereinbar ist", räumte er ein. Bis zum Sommer hofft Faymann "einen positiven Abschluss der Verhandlungen" mit Brüssel.

Neue Mautrichtlinie

Längerfristig setzt der Verkehrsminister auf eine neue Mautrichtlinie, die dann mehr Spielraum bei der Mauthöhe ermöglichen soll. "Mein Ziel ist es, dass die neue Wegekostenrichtlinie, die ab nächstem Jahr verhandelt wird, eine tatsächliche Kostenwahrheit im Schwerverkehr möglich macht", betonte er. Erst beim EU-Gipfel vergangene Woche hatten die 27 Mitgliedstaaten auf Drängen Österreichs in ihrer Schlussfolgerungen festgehalten, dass in der Mautberechnung externe Kosten - etwa Belastungen durch Umweltverschmutzung, Lärm oder Staus - in Zukunft berücksichtigt werden sollen.

Faktoren

Laut Faymann war für den sprunghaften Anstieg der Lkw-Durchfahrten unter anderem die Einführung einer kilometerabhängigen Maut in Tschechien verantwortlich. Die hat dem

Verkehrsminister zufolge dazu geführt, dass ungarische und rumänische Frächter nicht mehr die Route über Tschechien nach Deutschland wählen. Stattdessen ergebe sich in einer Kosten-Zeit-Rechnung Österreich im Moment als die günstigste Durchfahrtsroute. Ein zusätzlicher Faktor sei aber auch der vermehrte Warenumschlag über das Schwarze Meer, von wo aus Waren mittels Lkw nach Mitteleuropa geliefert werden. Außerdem habe der milde Winter dazu geführt, dass Bauprojekte weiter geführt werden konnten, was ebenfalls zu einem Anstieg der Lkw-Fahrten geführt habe, hieß es aus dem Verkehrsministerium.

Anstieg bei Lkw-Verkehr

(Zuwachs seit 1.1.2007)

Ungarn + 28 Prozent
Rumänien + 21 Prozent
Slowakei + 7 Prozent
Tschechien + 3 Prozent
Bulgarien + 3 Prozent
Polen + 3 Prozent
Deutschland + 3 Prozent
Österreich + 22 Prozent

Link zum Online-Artikel:

<http://kurier.at/nachrichten/wirtschaft/63355.php>